

Leben

WZ FREITAG, 9. MÄRZ 2007

Heute

Die Service-Tipps des Tages



**DIE KOLUMNE: TIERE
VON DR. VERENA KEHREN
BIOLOGIN UND TIERPSYCHOLOGIN**
Leben@wz-plus.de

Die Zweitkatze



Katzen gelten allgemein als Einzelgänger, die aber auch durchaus in Gesellschaft mit anderen Katzen leben können. Der Verhaltensforscher Paul Leyhausen

beschrieb das Zusammentreffen von Katern, die in lockerem Verband zusammen leben, als „Bruderschaft der Kater“. Die Hauskatze hat vielfältige Sozialstrukturen entwickelt, darunter finden sich Katzen, die lieber alleine leben, bis zu Katzengemeinschaften gleichen oder unterschiedlichen Geschlechts.

Was muss man beachten, wenn man seiner Katze einen Gefährten hinzugesellen möchte? Die Eingliederung einer zweiten Katze kann problemlos erfolgen, vor allem wenn die Katzen noch recht jung sind. Sie kann aber auch problematisch werden, besonders wenn die Katze schon lange alleine lebt und ihr Revier plötzlich mit einer weiteren Katze teilen muss. Auch wenn erst kürzlich ein Gefährte gestorben ist, sollte man nicht zu früh eine Katze hinzuholen, da Katzen lange um ihren Gefährten trauern können. Eine neue Katze würde dann als Eindringling empfunden werden.

In vielen Fällen muss die Eingewöhnung sehr behutsam und geduldig erfolgen. Sonst kann es sein, dass sich der Stärkere sehr schnell sein neues Revier erobert und den Schwächeren verdrängt. Das kann so weit gehen, dass sich die schwächere Katze den ganzen Tag unter dem Sofa versteckt und sich nicht mehr traut, ihr Katzenklo oder ihren Futternapf aufzusuchen. Hier kann nur eine vorübergehende Trennung der Katzen helfen, damit die schwächere Katze sich wieder angstfrei bewegen kann. Am besten sollte man mit tierpsychologischer Hilfe eine neue Annäherung versuchen. www.animalXpert.de